

Donnerstag, 24. September 2015

ERNÄHRUNG

„Das Kobe-Rind ist die neue S-Klasse“

Für den Regensburger Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder ist die Ernährung zu einem Lebensstil geworden.

Stephan Cezanne, epd

24. September 2015 12:14 Uhr



Der Regensburger Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder in einem Restaurant. Foto: epd

REGENSBURG. Essen und Trinken ist nicht nur ein TV-Megatrend. Die Esskultur wird immer mehr zum Spiegel der Gesellschaft: „Ob jemand Veganer ist oder das Magazin 'Beef!' abonniert hat, drückt auch aus, in welcher Welt er leben möchte“, sagt der Regensburger Kulturwissenschaftler Gunther Hirschfelder. Mit dem Evangelischen Pressedienst (epd) spricht er über Ess-Ideologen, Veganer im bayerischen Brauhaus und die zeitlose Botschaft von Erntedank.

ANZEIGE

Warum haben Essen und Trinken heute so einen großen Stellenwert?

Ernährungsstile sind die neuen Lebensstile. Hintergrund ist der Verlust der alten kulturellen, politischen und religiösen Orientierungsmuster des 20. Jahrhunderts. Wir befinden uns in einer fundamentalen Transformation der

Gesellschaft, weg von der Industriegesellschaft. Für die neue Gesellschaftsform haben wir noch gar keinen Namen. Der neue Bezugsrahmen, in dem man sich heute verortet, ist das Thema Essen und Trinken. Ich kann über Essen und Trinken das ausdrücken, was ich früher über religiöse oder politische Themen getan habe. Ob jemand Veganer ist oder das Magazin „Beef!“ abonniert hat, drückt auch aus, in welcher Welt er leben möchte. Der neue Porsche oder die neue S-Klasse ist heute in Deutschland weniger gesellschaftsfähig als ein Stück Fleisch vom japanischen Kobe-Rind.

Gilt das für alle? Was ist mit der breiten Masse der Gesellschaft?

Es gibt einen Widerspruch zwischen dem, was die Leute zu essen vorgeben und was sie tatsächlich einkaufen. Das sehen wir auch am Fleischverbrauch. Wir haben angeblich fast zehn Millionen Vegetarier und der Fleischverbrauch geht zumindest nicht signifikant zurück.



Ein Mann mit einem Fleisch-Motiv auf dem T-Shirt hält Blumenkohl und Karotten in den Händen. Foto: epd

Das heißt, der Vegetarismus-Trend wird überschätzt?

Das ist komplex. Wenn sie heute in Bayern ins Brauhaus gehen und nach einem veganen Gericht fragen, werden sie noch immer angeschaut wie ein Außerirdischer. Auf der anderen Seite werden Sie als junger Mann auf einer Uni als bekennender Fleischesser bei vielen

ihren Mitstudentinnen schlechte Chancen haben.

Wir haben auf der einen Seite die Ess-Ideologen. Die wollen über die Nahrung eine bessere Welt schaffen. Da wird das Essen zum Werkzeug der Gesellschaftsgestaltung. Und dann haben wir auf der anderen Seite die Selbstoptimierer. Die wollen ihren Körper stählen und Genuss haben. Dann gibt es auch noch den Hobby-Grillmeister. Den interessiert der Vegetarier gar nicht, der macht das auch nicht als Gegenbewegung, sondern das ist eine Parallelentwicklung. Aber auch der thematisiert Essen in hohem Maße, um

seinen Lifestyle auszudrücken.

Wohin geht der Trend in der Ernährung?

In Zukunft wird das Thema Essen weiter wichtig bleiben. Ich glaube nicht, dass das Essen auf den Stand der miesen Essenskultur der 70er und 80er Jahre zurückfällt. Ein Zurück zu irgendwelchen Zuständen kann es auch gar nicht geben. Die Geschichte der europäischen und globalen Esskultur lehrt, dass wir in der Vergangenheit das sehen, was es eigentlich nie gegeben hat. Kein Mensch möchte zurück zu einer Alltagskost des frühen 20. Jahrhunderts oder des 19. oder gar des 18. Jahrhunderts, denn alle vorindustriellen Küchen sind Mangelküchen. Die eintönige Getreidebreikost der frühen Neuzeit will natürlich auch niemand.

Welche Rolle wird das Thema Essen in der Zukunft spielen?

Die Konjunktur des Themas Essen und Trinken kommt auch daher, dass wir keine wichtigeren gesellschaftlichen Themen haben. Wenn wir in Deutschland in eine ökonomische Krise rutschen, werden wir das Essensthema ganz schnell vergessen. Wenn diese ökonomische Krise mit einer politischen Krise oder jetzt aktuell mit der Ankunft von vielen Flüchtlingen verknüpft ist, dann wird das noch schneller gehen.

